

Multiparametrische Magnetresonanztomographie (mpMRT) der Prostata

Diese radiologische Untersuchung kann ergänzend zur Abtastung der Prostata, der Bestimmung des PSA-Wertes und dem Ultraschall zur Feststellung eines Prostatacarcinomes herangezogen werden.



Es erfolgt eine Risikoabschätzung des Radiologen nach der sog. PI-RADs-Klassifikation:

| Klassifikation jeder Läsion (5-Punkte-Skala) | Wahrscheinlichkeit eines klinisch signifikanten Prostatakrebses |
|--|---|
| 1 | Sehr unwahrscheinlich |
| 2 | unwahrscheinlich |
| 3 | unklar |
| 4 | wahrscheinlich |
| 5 | Sehr wahrscheinlich |

Ab einem PI-RADs-Wert von 3 wird in der Regel eine Gewebeprobe empfohlen, die im Idealfall als sog. Fusionsbiopsie erfolgen sollte.

Erst die positive Gewebeprobe gilt als Nachweis einer Krebserkrankung der Prostata und es kann eine entsprechende Therapie geplant werden. Das heißt, dass die MRT-Untersuchung kein Ersatz für eine Gewebeprobe ist.

Für wen ist die Untersuchung sinnvoll?

- Bei primärem Verdacht auf ein Prostatacarcinom aufgrund eines auffällig verhärteten Tastbefundes der Prostata und/oder verdächtig erhöhtem PSA-Wert, um bereits vor einer Biopsie den Verdacht zu erhärten oder ggf. auch zu entkräften.

- Bei bereits erfolgter unauffälliger systematischer Prostatabiopsie, jedoch weiterhin bestehendem Verdacht auf ein Prostatacarcinom, um ggf. eine weitere Biopsie (bei PI-RADs-Wert <3) zu vermeiden oder bei PI-RADs-Wert > 2 eine präzisere sogenannte MRT-Fusionsbiopsie unter Berücksichtigung der MRT-Bilder planen zu können.
- Im Rahmen der Aktiven Überwachung (Active surveillance) eines bekannten Prostatacarcinoms mit niedrigem Risikoprofil.

Wer ist nicht für die Untersuchung geeignet?

- Patienten, die einen Defibrillator oder Herzschrittmacher tragen, müssen im Vorfeld klären ob dieser MR-gängig ist.
- Patienten die magnetische Metallimplantate (wobei heute die meisten Implantate MR-gängig sind) oder Metallsplitter im Körper haben.
- Patienten mit ausgeprägter Platzangst/ innerer Unruhe sind nur bedingt für die Untersuchung geeignet oder müssen hierfür sediert werden.

Was kostet mich die Untersuchung?

- Die Kosten der mpMRT-Untersuchung der Prostata betragen ca. 500 Euro. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass es sich um eine relativ zeitintensive MR-Untersuchung (ca. 25 – 30 Minuten) mit Kontrastmittelgabe und streng reglementierter Befundung handelt.
- Die mpMRT der Prostata ist aktuell leider keine Regelleistung, die von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen wird.
- Auch entgegen der Aussage vieler Krankenkassen ist bei der Untersuchung nicht davon auszugehen, dass die Kosten automatisch von der Krankenkasse getragen werden, außer Sie bekommen vorab eine schriftliche Kostenzusage der Krankenversicherung.
- Die gesetzliche Krankenkasse übernimmt in der Regel lediglich die Kosten für ein MRT des Beckens für ca. 120 €, dies ist aber nicht die hierfür geforderte Untersuchung und es kann keine adäquate Aussage zur Prostata hinsichtlich einer möglichen Tumorerkrankung getroffen werden.

